

EINEN DIENST ANNEHMEN

Fast jeder von uns möchte
etwas tun, etwas leisten,
für andere dasein.

Jeder möchte geben, beschenken.

Aber *s i c h* beschenken lassen,
von *a n d e r e n* eine Gabe annehmen,
sich gar – bedienen lassen,
das möchte fast keiner.

So etwas wirkt demütigend.
Wir sagen: Das kann ich nicht annehmen.
Und so besorgen wir am Ende
alles selber für uns.

Wir brauchen den anderen nicht.
Wir schaffen es – allein

So ähnlich dachte Petrus
am Gründonnerstagabend.
Das Bild zeigt es,
eine Buchmalerei um das Jahr 1000.

Petrus wehrt sich, er ist entsetzt.
Er sagt zu Jesus:
„Du willst mir die Füße waschen?
In Ewigkeit wirst du dies nicht tun!“

Petrus hat seinen Stolz.
Er meint zu wissen, was er sich
und seinem Meister schuldig ist.

Aber Petrus täuscht sich.

Jesus antwortet ihm: Wenn du
meinen Dienst nicht annimmst,
hast du keine Gemeinschaft mit mir.

Wir sind in der Welt um zu dienen,
aber auch, um Dienste anzunehmen.
Wir sollen einander geben, aber auch
uns von anderen dankbar geben lassen.

Beides ist schwer,
und beides können wir lernen -
von Jesus.

Jesus nimmt unsere Dienste
gern an und wünscht sie.
Aber er möchte nicht weniger,
dass wir auch
s e i n e n Dienst annehmen:
Den Dienst der Reinigung
von unserer Schuld und Sünde,
den Dienst der Speisung
durch sein Brot des Lebens.

Gottesdienst
ist nämlich nicht nur
Dienst des Menschen an Gott,
Gottesdienst ist viel mehr noch
Dienst Gottes – an uns!

**Wir wünschen Ihnen
eine gute Zeit der Vorbereitung
und
ein frohes und gesegnetes Osterfest**

***Das Seelsorgerteam im Pfarrverband
Ismaning-Unterföhring***

